

Betzenberg

Kategorie

Geländeformation (bewaldeter Hügel) und Siedlungsname (Einfamilienhausquartier).

Bedeutung

„Berg bzw. Erhebung beim Bitzi“.

Bemerkungen

Der *Betzenberg* ist (wie der Vorder Langenberg und der Hinter Langenberg) ein Drumlin. Drumlins sind längliche Hügel von tropfenförmigem Grundriss, deren Längsachse in der Eisbewegungsrichtung eines (eiszeitlichen) Gletschers liegt. Als typische Masse werden eine Länge von mehreren 100 m bei einer Höhe von 10 m bis im Einzelfall über 40 m angegeben. Die stromlinienförmigen Körper wurden unter einem sich aktiv bewegenden Gletscher geformt. Sie sind Bestandteil der Grundmoränenlandschaft. Drumlins treten in Mörschwil als Gruppe in Fächerform auf.

Fotos



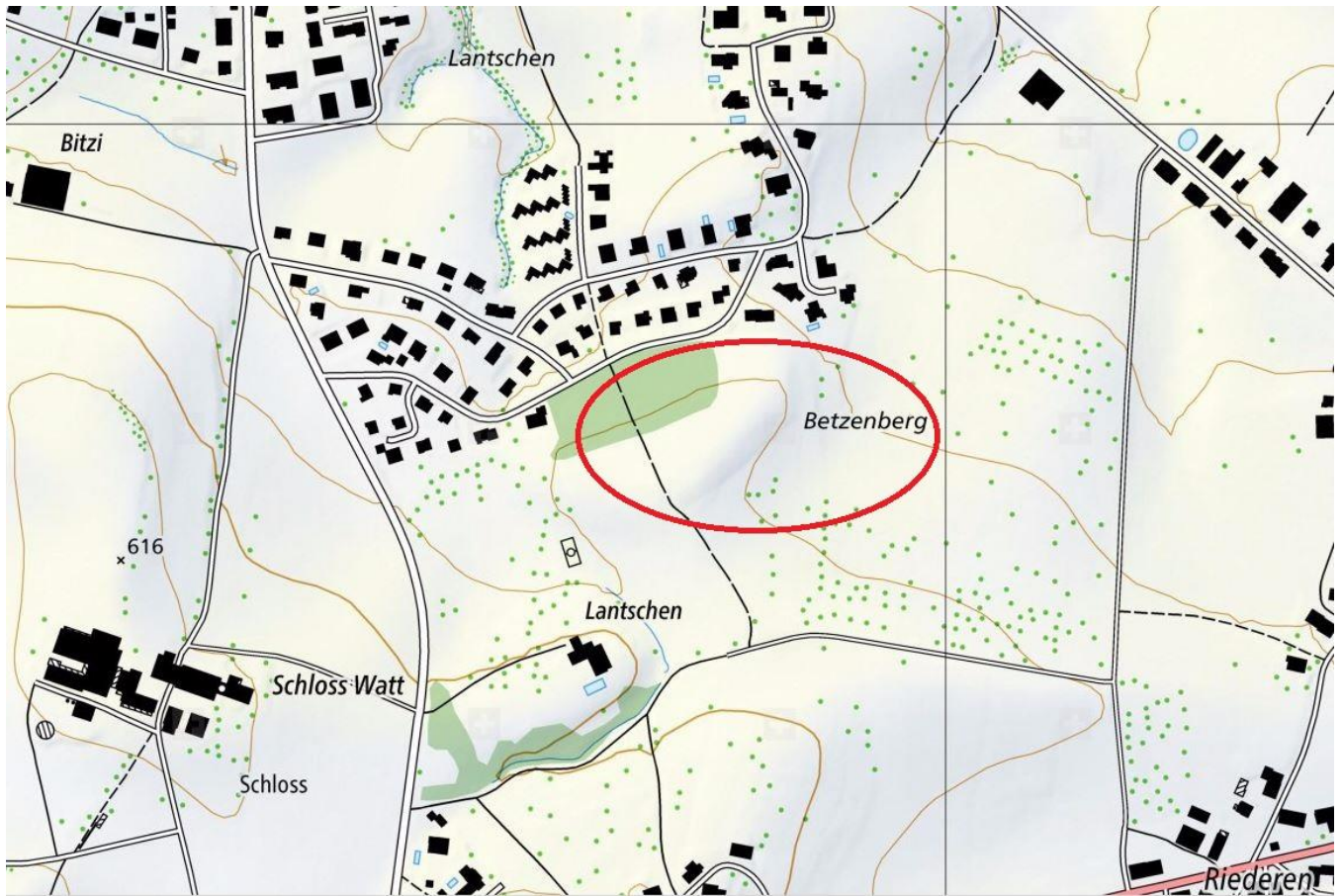
Der Betzenberg von Süden bzw. Südosten her.



Der bewaldete Betzenberg von Westen, im Vordergrund Lantschen.

Quelle: Eigene Fotos

Lokalisierung: Betzenberg



Zusatzinformationen: Betzenberg

Belege

- 1491: Sattel Acker stost an Betzenberg
StiASG LA 80a, S. 389
- 1505: Betzenberg
Lehenband LA 52, S. 38 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 244)
- 1519: Sattelacker, stößt an Bezenberg und Hörswald
Lehenband LA 52, S. 82 und LA 86, S. 120 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 243)
- 1520: Holz im Betzenberg
Lehenband LA 52, S. 103 und LA 87 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 243)
- 1523: Stück Holz in Betzenberg
Lehenband LA 52, S. 110 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 249)
- 1526: Betzenberg
Lehenband LA 52, S. 112 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 245)
- 1535: ein Stückle Holz im Bezenberg
Spiess, 1976, S. 245
- 1778: Bezenbergholz
Feurer & Hädiner [Landkarte]
- 1781: Hof Albelenberg und Betzenberg
Ehrat [Hofplan VI]
- 1781: Bezenberg
Ehrat [Hofplan X]
- 1781: der Bezenberg
Lehenbuch 52, S. 76
- 1781: Bezenberg
Ehrat [Hofplan XV]
- 1802: Betzen Berg; Betzenberg
Helvetischer Kataster
- 1878: Botzenberg
Siegfried [Landkarte]
- 1915: Betzenberg
Allenspach [Übersichtsplan]
- 1970: Betzenberg
Fessler [Übersichtsplan]
- 2013: Betzenberg
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil

Frühere Deutung

„Bezenberg = Berg des Beczo“. (Spiess, 1976, S. 116 mit Verweis auf Staerkle, 1962)

Deutung

„Berg, Erhebung beim Bitzi“.

Betzenberg könnte theoretisch, wie Spiess (1976, S. 116) bzw. Staerkle (1962) monieren, ein aus einem althochdeutschen Personennamen und dem Gattungsnamen *-berg* gebildetes Kompositum sein. Als Personennamen kommt wohl kaum *Beto* oder *Petto* (Förstemann I, 226) in Frage, das würde zu **Bettenberg* führen (die zweite Lautverschiebung, die unter anderem *-t-* zu *-tz-* bzw. *-z-* werden liess, fand nämlich bereits im 5. bzw. 6. Jahrhundert statt, also vor der Besiedelung von Mörschwil). Grundsätzlich möglich wäre hingegen der Personennamen *Piezo* (Förstemann I, 298s), was zu *Piezin-berg* geführt hätte. In Frage käme zudem eine (allerdings nicht in die althochdeutsche Zeit zurückgehende, sondern neuzeitliche) Ableitung vom Personennamen *Betz*, einer Kurz- bzw. Koseform zu *Berchtold* oder *Bernhard* (vergleiche zu „Betz“: Thurgauer Namenbuch, Band 2.2, 2007, S. 66).

Wesentlich wahrscheinlicher erscheint eine Erklärung „Berg [Erhebung] beim Bitzi“. Die Flur *Bitzi* liegt am Fuss des *Betzenberg* und könnte nahe liegender Weise dieser Erhebung den Namen gegeben haben, ausgehend von einer Senkung des Vokals *-i-* zu *-e-*. In den Belegen, die bis ins 16. Jahrhundert zurückgehen, findet sich allerdings keine einzige Form mit einem *-i-*.

In Erwägung zu ziehen ist auch die Erklärung des ersten Namentails aus *Bütz* (vergleiche zu „Bütz“: Idiotikon 4, 2027), althochdeutsch *puzzi* („Brunnen, Ansammlung von Wasser, Tümpel, Teich“), einem Lehnwort aus lateinisch *puteus*. Der Typus ist in der Deutschschweiz weit verbreitet und erscheint auch im Rheintal unter anderem als *Betzenrüti* (Altstätten) (Hammer, 1973, S. 74). Es läge in diesem Fall wohl eine Entrundung von *-ü-* zu *-i-* und weiter eine Senkung von *-i-* zu *-e-* vor. Das Kompositum würde demnach „Berg (Hügel) beim Tümpel“ bedeuten. Wo dieser Tümpel gelegen haben soll, konnte indes nicht ermittelt werden.

Kaum in Frage kommt eine Herkunft von *bez*, Plural *beze*; das schweizerdeutsche Wort bedeutet „junges männliches Schweinchen, so genannt bis es ein Eber wird“ oder „(junges) verschnittenes männliches Schwein“. (Vergleiche zu „Bez“: Idiotikon IV, 1980, mit Belegen aus den Kantonen AI/AR und TG)

Dass der *Betzenberg* seinen Namen vom *bätz* hat, einem schweizerdeutschen Wort für „Bär“, ist höchst unwahrscheinlich. Dasselbe gilt für *bätz* als „Rammklotz, Handramme der Pflästerer“. (Vergleiche zu „Bätz“: Idiotikon 4, 1980 mit Belegen unter Anderem aus dem TG)

Nur alte Urkundenbelege können letztlich Licht ins Dunkel bringen. Am wahrscheinlichsten erscheint angesichts der vorstehenden Ausführungen aber die Erklärung als „Berg [Erhebung] beim Bitzi“.